

Kritische Pornografie

Paul Kroker: Digitale Malerei gegen Schändung, Schande und Gewalt

Von unserer Mitarbeiterin
Inka Sommerfeld

LANGWEDEL-ETELSEN. Knapp acht Quadratmeter beträgt die Ausstellungsfläche, es ist dunkel. Unter der niedrigen Decke des Raumes ziehen die Besucher den Kopf ein. Tageslicht dringt nur spärlich durch einige winzige Löcher im Holz der Außenwände. Fällt auch noch die Gittertür zu, macht sich ein Gefühl der Beklemmung breit: Gefangen im Etelser Hundezwinger.

An diesem Ort eröffnete der Künstler Paul Kroker seine Ausstellung „Warning, Cyberleiber only!“ Ohne Reden, ohne Einführung, ganz leise und still begrüßte er die Gäste auf dem Hof seines Hauses in der Etelser Straße 17b.

Umso brachialer wirkte sein Werk in dem dunklen stickigen Raum, der Teil des Kunstwerks ist. Nur zwei Stühle und ein Monitor stehen in der Ecke. Dort nehmen Besucher Platz, um sich rund 50 Bilder anzusehen, die im Abstand von einigen Sekunden erschei-

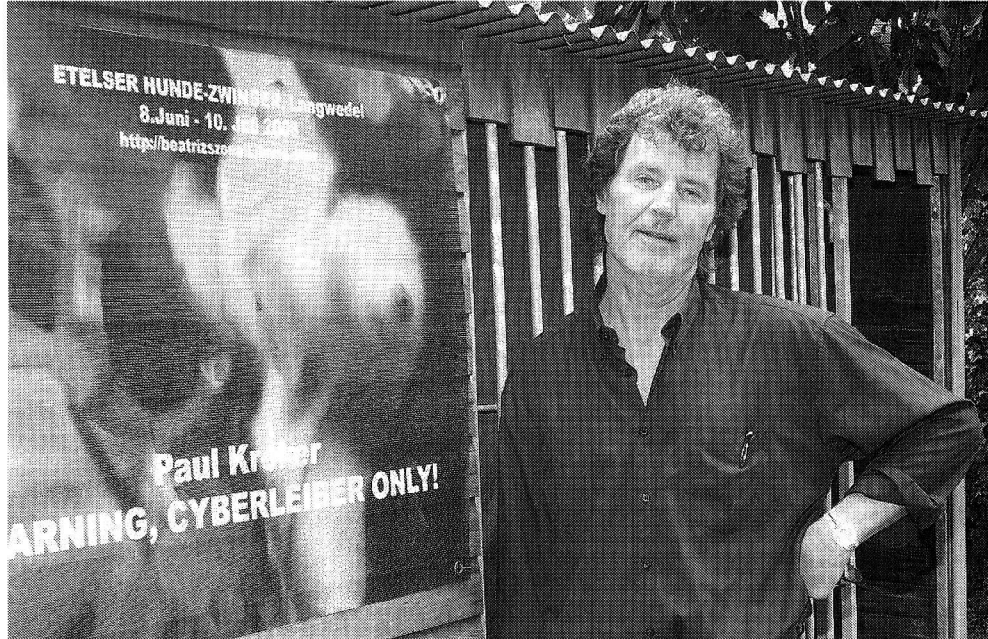
nen: „Kritische Pornografie“, wie Kroker sie nennt. Er versteht seine Kunst als Einsatz gegen Schändung, Schande und Gewalt an Frauen, Kindern und schwachen Menschen überhaupt.

Der 59-Jährige stellt mit seiner digitalen Malerei gewohnte Präsentationsformen von Sexualität und entsprechenden Sehgewohnheiten in Frage. Verehrt und verfremdet, ironisiert bis ins Skurrile und Abstoßende, stellt er den Betrachtern Körperlandschaften vor Augen. Das Ganze ist in eine Farbigkeit getaucht, die alles zu überschwemmen droht. Als Grundlage für seine Bilderschau hat der gebürtige Berliner eigene Fotografien sowie Motive aus Fernsehen und Internet genommen.

Die ehemalige Hütte für Jagdhunde hat der Kroker bewusst als Ort für seine erste Einzelausstellung in Deutschland gewählt: Wer die Bilder sehen will, muss hinter Gitter. Und das im doppelten Sinne. Doch durch den Titel der Ausstellung sind Besucher ja gewarnt, dass dort Verbotenes wartet.

Paul Kroker beschäftigte sich neben seiner Tätigkeit als Hochschullehrer auch mit Schauspielerei und Literatur, später kam dann noch Bildhauerei hinzu. Doch das füllte ihn nicht genügend aus, so dass er mit der Malerei begann. Heute pendelt Kroker Woche für Woche zwischen seinem Beruf als Hochschullehrer für Germanistik in Mailand und seiner Tätigkeit als Künstler in Etelsen.

> Die Ausstellung „Warning, Cyberleiber only!“ ist bis Donnerstag, 10. Juli, freitags bis sonntags jeweils in der Zeit von 16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung unter der Rufnummer 042 35 / 9 28 29 zu sehen.



Der Künstler Paul Kroker vor dem Eingang zum Hundezwinger, in dem seine Ausstellung mit digitaler Malerei zu sehen ist.

ISO-FOTO: INKA SOMMERFELD